

Offener Schreibbrief von Lizzie Hanffengel.



No. 107. Sie könne sich denken, daß selbes Mädchen, wo Sie mich riefkommend haben, ein Fehlschreiber war.

lipp ganz seelvergnügt ins Bett gelege un hot mich angeschmeilt. Ich kann Ihnen sage, ich sin so froh gewese, daß ich ihn er Kitz genome hen un er hot gar nit ausmache könne, was die Mütter mit mich gewese is.

Oh Menino!

Eine Tragikomödie von der hohen See. Von Eduard Heyd.

Ich erzähle das Erlebnis genau, wie es passierte; es wäre auch nichts dran herum zu dichten und komponieren.

Der Carlos ist's, der Alle bestaunende sire, kleine Keel von zehn Jahren! Gerade der! — Was ist nur mit diesen Portugiesen? Sonst geschwätig und aufgeregt, wie tollernde Hähne, sind sie jetzt, da Leben und Tod von rascher, vernünftiger Auskunft abhänghen scheint, mundfaul, verdriehlich, wissen von nichts.

Der kleine eifrige Schwabe aus "Dibing" wandert mit seinen Entdeckungen weiter. Wie doch die Geschickterles zuweilen am besten hinfallen! Der Dumme ist miträuflisch, aber jene finden Wege, sich auch das Schwierigste irgendwie zurechtzubringen.

spielen in der Schiffsmaschine, das Schiff stoppt, mit schredlichem Getöse strömt der freigewordene Dampf aus.

Mann änder Buurd! Das ist fürchterlich. Viel fürchterlicher, als man sich vom Lande aus vorstellt, wo man gleich an Rettung denkt.

Alles rennt instinktiv nach dem Hinterdeck. Da haufen die Reisenden der untersten Klasse, fast alles Portugiesen.

Schon ist ein Boot ausgefahren und geht wie ein Donnerwetter zu Wasser. Vor einer Minute stand es noch mit seiner leinenden Schutzhülle binnenseits in den Böden und Kranen.

Der Carlos ist's, der Alle bestaunende sire, kleine Keel von zehn Jahren! Gerade der! — Was ist nur mit diesen Portugiesen? Sonst geschwätig und aufgeregt, wie tollernde Hähne, sind sie jetzt, da Leben und Tod von rascher, vernünftiger Auskunft abhänghen scheint, mundfaul, verdriehlich, wissen von nichts.

Ein gelbes, verblühtes Portugiesensweid. Dort auf dem Boden lag sie. Als sie's erfuhr, hatte sie mit ein paar tonnuluftischen Griffen das unermessliche schwarze Umhangsnetz weggeschleudert, die pechigen Haare zerzaust, die Hemdjade aufgerissen und sich auf's Deck geworfen.

Kein Mensch sprach mit der Mutter. Es wäre unerschicklich, brutal gewesen. Die Weiber und Kinder der Portugiesen bildeten einen weiten Kreis um die Gruppe am Boden und sahen mit dumpfer Ehrerbietung dieser Todtenklage zu.

Fern draußen suchte das Boot. Man signalisierte es noch nicht zurück, so unniß das Böger war. Ich sah in das liebe Sorgengedicht unseres obnedies etwas Schwermüthig angebaudchten jungen Capitans.

jütpassagiere durch einander. Auch dabei dieser trostlose Realismus. Wenn er an dem Bullauge fällt, so hat er gleich einen vom Schraubenflügel weg... — Da sind mindestens schon 25 Meilen dazwischen!...

Später kam das Boot wieder längsseit und wurde von einer Nebenmaschine unter Dampf aufgeholt. Gott sei Dank, daß die wenigstens wieder glidlich da waren!

Um diese Zeit tanzten sie sonst, während die Alten, auf dem Bauche liegend, endlos ihr Abendessen löffelten. — Nach "Tragikomödie" war zu der Stunde Niemandem zu Muth, und auch im Speisefaal der Kajütentreppe ging es geerdigt zu.

Um halb elf sagten der junge Schiffsarzt und ich uns Gute Nacht; wir hatten noch an der Reeling gestanden und in's Meerleuchten gesehen.

Vor ein paar Minuten hatte eine Zwischendeckstiege aus Hamburg das ihr zur Trennung von den Portugiesen angewiesene Sonderdeck bestreuen, um zur Ruhe zu gehen, und fand darin zusammengekauert den Menino!

Lieber Doktor, wir trinken am Ende doch noch "ne Flasche"? — Der ganze Salon füllte sich, sogar der Kapitän kam, der sonst um diese Zeit in seiner Kammer Schoppenhauser las oder sich einfache Volkslieder auf der Zither besauleite.

Folgende Schilderung entstammt einem Romane der Halberstädter Zeitung: "Ein buntes Chaos oft unerleubarer Gegenstände trieb stromabwärts: zerbrochener Hausrath, Kleider, Möbelstücke, Ballen, ja sogar ein Käfig, worin etliche Hühner wie rasend hin- und herflatterten und sicherlich das Ende der Welt gekommen wäntten."

Die Preisliste eines Lütticher Waffensfabrikanten für das Jahr 1901 enthält u. a. die Erklärung: "Meine Preise sind so billig, daß ich nur mit guten Kunden die kein Credit verlangen arbeiten will."

In den Doppelten Nachrichten wird eine "Damenfärberei und chemische Waschanstalt" angepriesen. Lassen sich die Damen in Doppelten noch mehr als das Haar färben?

Wenn die Engländer beständig Pferde nach Südafrika schicken, wie der Kriess-Sekretär dies mittheilt, so ist es kein Wunder, daß die Buren so gut beritten sind.

Humoristisches.

Die Heirathsheirath. Leutnant: "Jestern Verlobung rückgängig gemacht, Erbentel gestorben!"

Ein Literaturkundiger. A.: "Kennen Sie Fiesto von Schiller?" — B.: "Barbon, ich denke, er hieß Friedrich von Schiller."

Ein bescheidenes Heim. Herr Süßler kommt schwer beladen heim und fällt in seinem Zimmer der Länge nach hin; nachdem er eine Zeit so gelegen, laßt er bei Anblick seines Nachttischchens: "Jestass, kommt mit meine Haushür heut satrisch kloo vor!"



Herr Süßler kommt schwer beladen heim und fällt in seinem Zimmer der Länge nach hin; nachdem er eine Zeit so gelegen, laßt er bei Anblick seines Nachttischchens: "Jestass, kommt mit meine Haushür heut satrisch kloo vor!"

So alt und vornehm. "Wissen Sie, die Grafen Heim sind ein so altes vornehmes Geschlecht, daß sie nur noch künstlich am Leben erhalten werden können."

Prohen-Noblesse. "Wer ist denn der Herr dort, der so fein dinstri?" — "Das ist ein reicher Bantier; der ist nur Speisen, deren Namen er nicht aussprechen kann!"

Anjälidh. Der kleine Kesse (zu seiner etwas häßlich altjüngferlichen Tante): "Tante Köschen, wie bist Du eigentlich zu diesem schönen Namen gekommen?"

Unter Eheleuten. Frau: "Unser Junge ist ungezogen, sagst Du? Dummheit, unser Junge ist ein Prachtjunge, überhaupt ein ganz eigenartiges Kind." — Mann: "Was thu' ich mit einem eigenartigen Kind, ein einfach artiges Kind ist mir lieber."

Verheddert. Vorstand: "Wollen Sie uns in der Pause nicht wieder mit einem Klavier-Vortrag erfreuen, gnädiges Fräulein, es war so wunderhüßig, wie Sie das letzte Mal mit dem Herrn Professor vierhändig spielten." — Junge Dame: "Der junge Professor ist aber heute nicht anwesend." — Vorstand: "Nun, da findet sich vielleicht Ersatz (ruft in den Saal): Meine Herren — Vierhänder wollen sich melden!"

Gauereflexion.



"Wie die Menschen doch nach Beachtung und Lehen! Mir ist's viel lieber, ich bleib' unbeschert!"

Das Arbeiten. Chef (zum Komptoiristen): "Kohn, sagen Sie mir, ist Ihnen einmal etwas passiert beim Arbeiten?" — Komptoirist: "O nein! Aber wie kommt der Herr Chef zu dieser Frage?" — Chef: "Weil Sie so 'ne Angst vor dem Arbeiten haben!"

Ein Feindin des Klatsches. Hausfrau (zu ihrer Freundin): "Ja, das thut meine Anno auch, daß sie mir so standalöse Geschichten erzählt von den Herrschaften, bei denen sie früher gedient hat. Aber ich laß sie jedes Mal ganz ruhig ausrufen, und wenn sie fertig ist, sag' ich ihr gehörig, wie unpassend es ist, mir solche Klatschereien zu hinterbringen!"

Aus modernen Romanen. Es ist Spätherbst. Die Blätter welfen. Sie verfarben sich. Bunt leuchtet es. In allen Niancen. In tausend Farben-schattierungen. Roth-grün-gelb. — So man engefang des Walbes!

Während der Hund und sein Magen knurrte, die Thüre und seine Stiefel knarrten, und der Pappageri hnd die Schwiegermutter kreischten, versant die Sonne.

Aus dem Stadtbrief eines Hochschalorns. Haare: Mit Vorliebe tief-schwarz.

Stimmt. Professor: "Welchen Ort wählten Romulus und Remus, um Rom zu gründen?" — Schüler: "Rom."

Doppelposten. "Nun schlafe ein, mein Liebling! Neben Deinem Bettchen werden Engel wachen." — Offiziers-töchterchen: "Doppelposten?"

Fräulein gefragt. "Mein Schänkel, ich liebe Sie rasenb, bin aber..." — "Bitte, sprechen Sie mit Mama!" — "Bin aber leider stark verschuldet!" — "Nun, so sprechen Sie mit Papa!"

Schule und Haus. Lehrer: "Hast Du keine Schwester, die Dich zu Hause im Lesen vornehmen kann?" — Schüler: "Nein, aber zum Winter soll ich eine kriegen."

Im zoologischen Garten. Besucher (zum Aufseher): "Also, Ihr Direktor hat einen Sohn bekommen! — Da ist er wohl recht glücklich?" — Aufseher: "Na, ich sag' Ihnen, der hat sich getraut, als wenn ein junges Nilpferd geboren worden wär!"

Auf dem Lande. "Steinhofbauer, Ihr solltet auch hygienische Spudnack bei Euch aufstellen, zwecks Verhütung der Verbreitung von Krankheitskeimern im Spudum." — Bauer: "Spudum? Solche ausländischen Ding' gibt's bet uns überhaupt nicht."

Ein neuer Sport.



Mater: "Na, Ihr Stroiche, wo habt Ihr Euch wieder den ganzen Tag herumgetrieben?"



Jungen: "Au mei, fein! Papa, wir haben mit der neuen Schuhvorrichtung an der Elektrischen immer Fangeball gespielt!"

Zu viel verlangt.

Lehrer: "Wegen der herrschenden Scharlach-Epidemie wird die Schule auf zehn Tage geschlossen. Diese Ferien sind aber nicht zum Faulenzen da, sondern ich erwarte von Euch, daß ich Jeder, der Neigung zu dieser Krankheit hat, eben die zehn Tage dazu benützt!"

Verblümt.

Braut (zu ihrem Bräutigam, der eine Urlaubsreise nach der Schweiz macht): "Nicht wahr, lieber Emil, Du verprüglist mich aber, daß Du Dich nicht wieder in Lebensgefahr begibst, um mir ein Sträußchen Gelbweiß mitzubringen! — Es gibt ja so viele andere schöne Sachen!"

Der Förster und sein Pacht.

"Warum sind Sie denn gestern Abend nicht im Krieg gewesen, Herr Förster?" — "Weil mein Wald nicht 's Haus war!" — "Muß denn der unbesdingt dabei sein?" — "Ja, wissen Sie, mei' Frau verheißt mir immer d' Siegfel, wenn i' in's Wirthshaus will, und ohne mei'm Wald find' i' net!"

Die Lebensretterin.

Bittsteller: "O Herr, ich wäre schon längst Hungers gestorben, wenn mich nicht meine Klage davor gerettet hätte!" — Herr: "Ihre Klage? Was? — Bittsteller: "Ich habe sie zehn Mal um fünfzig Pfennig verkauft, und jedes Mal ist sie noch vor mir wieder zu Hause gewesen!"

Der Mensch und die Biene.

(Eine Fabel). — Ein Mann hatte einen Bienenstock ausgenommen, die strotzenden Waben heimgetragen und war nun eben dabei, sich am Sonntag gültlich zu thun — als ein Bienenhungrig herankam, ein wenig von seinem zu nippen. "Warte!" brummt entriistet der Mann, "mir meinen Sonntag maufen!" — und schlug sie todt.

Nicht aus der Fassung zu bringen.

Verteidiger: "Das ganze Verbalten des Angeklagten hat uns gezeigt, daß er kein Verbrecher sein kann — hören Sie nur sein herzerweichendes Schlußwort." — Stimme aus dem Auditorium: "Der Kerl schmarotzt ja." — Verteidiger: "Das bestätigt nur meine Worte: er schläft eben den Schlaf der Gerechten!"